

Info Agrarpolitik

28. Oktober 2015

Agrarpaket Herbst 2015 - Änderungen nicht im Sinne der Milchproduzenten

Am 28.10.2015 hat der Bundesrat das Agrarpaket 2015 verabschiedet. Die Änderungen darin sind zu defensiv und nicht im Sinne einer produzierenden Landwirtschaft. Kurt Nüesch, Direktor der Schweizer Milchproduzenten SMP nimmt Stellung.

Grundsätzlich ist die Organisation der Schweizer Milchproduzenten SMP froh, dass einige ursprüngliche Vorschläge des BLW nicht noch weiter verwässert wurden. Auf der anderen Seite ist die SMP sehr enttäuscht, dass viele für die Milchproduzenten wichtige Forderungen wie sie in der Stellungnahme zur Anhörung formuliert waren, nicht aufgenommen wurden. Folgende Punkte sind herauszuheben:

Anpassung der SAK Berechnung:

Die SMP setzt sich für professionell geführte Betriebe mit erfolgversprechenden Grundlagen ein. Dazu gehört die Möglichkeit, frei werdende Flächen zu bestehenden Betrieben dazu nehmen zu können. Die Herabsetzung der für die SAK-Berechnung angewendeten Bemessung der Jahresarbeitseinheiten, die Senkung der Mindestarbeitsaufkommen für den Bezug von Direktzahlungen ist daher für die produzierende Landwirtschaft absolut nicht förderlich.

Begrenzung der Biodiversitätsbeiträge auf höchstens 50% der beitragsberechtigten Fläche, Senkung der Beiträge für die Qualitätsstufe I um 10% und Sistierung der vorgesehenen Einführung der Qualitätsstufe III:

Diese sind im Sinne einer wirtschaftlichen Betriebsführung und gehen für die SMP in die richtige Richtung

Administrative Vereinfachungen:

Grundsätzlich unterstützt die SMP, alle administrativen Vereinfachungen. Obwohl die Detailformulierungen noch nicht sichtbar sind, ist für die SMP klar, dass hier mit wenig Mut und Bekenntnis für die Land- und Ernährungswirtschaft entschieden wurde. Fast sämtliche gestellten Forderungen wurden nicht aufgenommen. Z.B.:

- Erhöhung der RAUS- und BTS-Beiträge.
- Aufhebung der Auslaufjournalpflicht ist nicht vorgesehen.
- Die gravierenden Mängel des Programms „Graslandbasierte Milch- und Fleischproduktion GMF“ wurden gerade bei Talbetrieben nicht behoben (Integration von Ganzpflanzenmais und Futterrüben in den Anteil TS).

Die Schweizer Milchproduzenten werden sich auch in Zukunft vehement für weitere administrative Vereinfachungen einsetzen.

Kurt Nüesch
Direktor Schweizer Milchproduzenten SMP